

Presseberichte Projekt OSSENA

Ostfriesenzeitung, 19.02.2005

Uni Oldenburg ist vom Elfenbeinturm herabgestiegen

VORTRAG Zweiter „Botschafterabend“ der Universitätsgesellschaft im Leeraner Rathaus

Steuerberaterin Insa Stoidis-Connemann hatte geladen. Es ging um neue Wege des Denkens.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - Gut 70 geladene Gäste kamen am Donnerstagabend ins Rathaus, um sich beim zweiten „Botschafterabend“ der Universitätsgesellschaft Oldenburg in Leer Anregungen zu holen. Vertreter aus der Region und der Carl-von-Ossietzky-Universität hielten kurze Vorträge.

„Hinsehen. Zuhören. Steuern!“ lautete das Motto, das die Botschafterin der Carl-von-Ossietzky-Universität, Insa Stoidis-Connemann, vorgegeben hatte. Mit diesem Motto verband die Leeranerin zum einen die Aufforderung, alte Denkwege zu verlassen: „Wir müssen altes Wissen vergessen.“ Dann gilt es neue Ideen zu entwickeln: „Für ein rebellisches Niveau hat es nie eine bessere Zeit gegeben.“

Und schließlich die neuen Ideen umzusetzen: „Die Kluft zwischen der Vorstellung und ihrer Umsetzung war noch nie so klein.“

Bei den Vorträgen zeigte es sich, dass neues Denken längst wirksam ist und Konzepte mit Zukunft umgesetzt worden sind. Bürgermeister Wolfgang Kellner berichtete den Zuhörern vom maritimen Zentrum im Nordwesten, das von Haren an der Ems bis Emden reicht. Landrat Bernhard

Bramlage stellte den Arbeitsmarkt in den Mittelpunkt seines Vortrags. Statt des alten „Arbeitsamtes“ kümmert sich jetzt der Landkreis um Langzeitarbeitslose. Auch ein neuer Ansatz.

Neue Wege können auch steinig sein. Der CDU-Land-

tagsabgeordnete Ulf Thiele verteidigte die Einführung von Studiengebühren. Die Einnahmen, so Thiele, sollen ausschließlich den Universitäten zugute kommen.

Der Vorstandsvorsitzer der Oldenburgischen Landesbank, Dr. Jörg Bleckmann, rief die Universität Oldenburg auf, nach außen zu wirken.

Sie ist schon dabei. „Eine intensive Zusammenarbeit mit der Politik, der Wirtschaft und den kulturellen Einrichtungen ist selbstverständlich“, stellte der Präsident der Oldenburger Universität, Professor Uwe Schneidewind, heraus.

Diese Selbstverständlichkeit untermauerte Professor Reinhard Pfriem mit dem Hinweis auf das Projekt „Ossena“.

„Die Kluft zwischen einer Vorstellung und ihrer Umsetzung war noch nie so klein“

INSA STOIDIS-
CONNEMANN

Bei diesem angewandten Forschungsprojekt werden beispielsweise Landwirte über Ernährungsgewohnheiten und Verbrauchertrends unterrichtet. Außerdem bekommen sie Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte.

Chemiker Dr. Tönjes de Vries stellte direkt im Rathaussaal die Praxisorientierung der Universität Oldenburg unter Beweis. Er demonstrierte, wie sich mit Zink und einer Salzlösung eine Batterie herstellen lässt.

Das Experiment ist ein Teil eines Didaktik-Konzeptes für den Chemieunterricht, das sich die Universität für die Schule ausgedacht hat. Schüler des Ubbo-Emmius-Gymnasiums hatten ein Experimentier-Set erhalten, mit dem sie auch zu Hause Versuche durchführen konnten. Die Motivation für den Chemieunterricht habe einen Schub erfahren, sagte de Vries: „Das war ein voller Erfolg.“



Dr. Tönjes de Vries experimentierte im Rathaussaal. FOTO: GRÄFE